

Politikfelder der EU - Betrugsbekämpfung

Die Interessen der Steuerzahler schützen

Zigaretenschmuggel, Fälschung von Euro-Münzen, Umgehung von Einfuhrzöllen auf Schuhe und Bekleidung, Beihilfen für den Orangenanbau auf nicht existierenden Farmen — all diese Betrugsdelikte gehen zu Lasten des europäischen Steuerzahlers. Im Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF) sorgen ungefähr 400 Bedienstete dafür, den Betrügern auf die Schliche zu kommen und die finanziellen Interessen der Europäischen Union und ihrer Steuerzahler zu schützen.

Jedes Jahr untersucht OLAF Hunderte von Fällen, in denen die EU auf betrügerische Weise um Einnahmen gebracht wird oder Gemeinschaftsmittel missbräuchlich verwendet werden.

Die größte einzelne Schadenskategorie ist die Abzweigung von Mitteln aus den EU-Strukturfonds, aus denen Projekte in der Landwirtschaft und der Sozialpolitik sowie die Regionalentwicklung innerhalb der EU finanziert werden. 2006 gelang es OLAF, 113 Mio. Euro aus Betrugsfällen zurückzuerlangen. Im selben Jahr erhielten zwanzig Personen als Ergebnis der justiziellen Folgemaßnahmen der EU-Länder eine Gefängnisstrafe für von OLAF aufgedeckte Betrugsdelikte.

OLAFs Auftrag

Das Europäische Amt für Betrugsbekämpfung hat den Auftrag, die finanziellen Interessen der Europäischen Union zu schützen und Betrug, Korruption und sonstige Unregelmäßigkeiten zu bekämpfen. Darunter fallen auch Handlungen zum Nachteil der finanziellen Interessen innerhalb der europäischen Institutionen, auch wenn diese eher selten auftreten.

OLAF-Beamte verfügen über umfassende Untersuchungsbefugnisse. Beispielsweise können sie in den Mitgliedstaaten und in bestimmten Drittländern vor Ort Kontrollen in Unternehmen durchführen. Gegenwärtig hat OLAF nicht die Befugnis, Fälle vor Gericht zu bringen. Stattdessen leitet das Amt die Fälle an die zuständigen Behörden des Landes weiter, in dem die offensichtliche betrügerische Handlung erfolgt ist. In Zukunft wäre jedoch eine Europäische Staatsanwaltschaft denkbar, die die Fälle in dem jeweiligen Mitgliedstaat direkt strafrechtlich verfolgen könnte, sofern es um die finanziellen Interessen der EU geht.

OLAF hat mit zahlreichen Ländern (von den Vereinigten Staaten bis Usbekistan und von China bis Chile) Kooperationsabkommen geschlossen und unterhält enge Kontakte zum Europäischen Polizeiamt (Europol) und Eurojust, der Agentur zur Verbesserung der Koordinierung der Bekämpfung von schweren Straftaten.

Dreh- und Angelpunkt der Betrugsbekämpfung

Koordination ist eine der Schlüsselaufgaben von OLAF. Das Amt bildet das Zentrum des Untersuchungsnetzwerks und kann so die Kontinuität der Maßnahmen der Untersuchungs- und Rechtssysteme der verschiedenen Länder gewährleisten, die sich teilweise sehr voneinander unterscheiden. Ein in Brüssel angesiedeltes Koordinationszentrum für gemeinsame, von OLAF oder einem Mitgliedstaat geleitete Maßnahmen des Zolls bietet sieben Tage die Woche rund um die Uhr technische und logistische Unterstützung, wobei die Koordination in der gesamten EU in Echtzeit erfolgt.

Technische Hilfsmittel spielen bei der Arbeit des Amtes eine große Rolle. So erfolgt ein Informationsaustausch einerseits über das Zollinformationssystem der EU, das es den Zollbehörden, der Polizei, der Küstenwache sowie den landwirtschaftlichen und öffentlichen Gesundheitsdiensten ermöglicht, „sensible“ Daten in einer gemeinsamen Datenbank zusammenzuführen und sie in Echtzeit auszutauschen, und andererseits über ein Informationssystem zur Betrugsbekämpfung, über das jährlich mehrere Tausend Mitteilungen übermittelt werden.

Operation Diabolo

Das Koordinationszentrum kam im April 2007 bei der Operation Diabolo zum Einsatz. An dieser gegen gefälschte Zigaretten gerichteten Operation waren die 27 Mitgliedstaaten, Interpol, Europol und die Weltzollorganisation beteiligt, und OLAF übernahm die Koordinierung. Dabei wurden 135 Millionen gefälschter Zigaretten und über eine halbe Million anderer gefälschter Erzeugnisse, einschließlich Bekleidung, Mobiltelefone und nicht angemeldetes Geflügelfleisch entdeckt. Hätten die Schmuggler mit ihrem Vorhaben Erfolg gehabt, so hätten sie allein für die Zigaretten Zölle und Verbrauchsteuern in Höhe von 220 Millionen Euro umgangen.

Dem Zigaretenschmuggel Einhalt gebieten

Umgehung und Vermeidung von Verbrauchsteuern und Zöllen auf Zigaretten – üblicherweise durch Schmuggel – ist eines der wichtigsten Politikfelder, gegen die OLAF vorgeht. In einer einzigen Operation im März 2008 gelang es, gemeinsam mit den deutschen und polnischen Behörden fast sieben Millionen Zigaretten, nahezu 3 Millionen Euro in bar und neun Kilogramm Gold und Schmuck zu beschlagnehmen.

OLAF und zehn Mitgliedstaaten haben mit dem Zigarettenhersteller „Philip Morris International“ ein Abkommen über die Bekämpfung des Schmuggels von echten und gefälschten Zigaretten geschlossen, durch das sie möglicherweise zwischen 2004 und 2015 bis zu 1 Milliarde Euro für die Bekämpfung des Zigaretenschmuggels erhalten. Auf zehn Mitgliedstaaten verteilt, die aufgrund des Schmuggels Einnahmeverluste hatten hinnehmen müssen, wurden in den ersten drei Jahren 425 Millionen Euro ausbezahlt. Fast die Hälfte des Betrags ging an Deutschland und Italien.

Ein wachsamer Blick für gefälschte Euro-Münzen

OLAF ist auch für das Europäische technische und wissenschaftliche Zentrum (ETSC) mit Sitz in der „Pariser Münze“ verantwortlich, das gefälschte Münzen analysiert. 2007 wurden über 200 000 gefälschte Euro-Münzen gefunden. Das hört sich zwar nach viel an, ist jedoch verglichen mit den im Umlauf befindlichen 75 Milliarden Euro nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Relativ gesehen wurden in den Ländern der Eurozone weniger gefälschte Münzen gefunden als vor der Einführung des Euro. Die bei Fälschern beliebteste Münze ist die 2-Euro-Münze (85 % aller gefälschten Euro-Münzen im Jahr 2007).